

**Anstalt**  
Erweitert  
1864.

**U n g.**  
den.

Marl Kapital.  
Versicherten.  
Versicherungen.  
pflichtige.  
Invaliditätskasse.

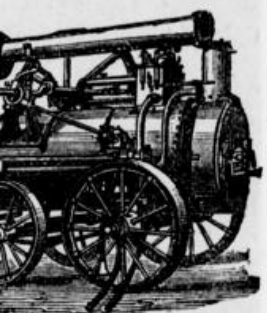
Bereinen.  
Buchhändler.

**arten**

mit Ansicht  
von  
und Umgebung

**ilon.**  
tt.

**v. d. Heyde,  
W.**  
isengießerei und  
iede,  
n auf Lager  
**bilen**  
ausziehbares Röhren-  
ffel (kant. Feuerbüchsen



**beten!**

n von 10 Pfg. an  
20  
und neuesten Mustern.  
überallhin franco.  
**ler Ziegler**  
Lüneburg.

n wird empfohlen:  
**e Neune**

für deutsche Regler.

Inhalt:  
Sprachen, Toaste,  
Träger, Lustspiele.  
beglammten Einband  
K. 80 Pf.  
Joh. Sengbusch.

nübertroffen und seit  
1890 bewährt! 10 Pfg.  
im Beutel fco. acht M.  
Becker in Crefen, a. Rh.

**Nr. 142**  
**Donnerstag**  
den 1. Dezember.

# Waldeckischer Anzeiger. 1898

48. Jahrgang.

Briefe und Gelder an die Redaktion oder Expedition des „Waldeckischen Anzeigers“ werden **franco Brilon** abgeben.

Erscheint wöchentlich 3 Mal: Dienstags Donnerstags und Sonnabends. Abonnementspreis für das Quartal 1 Mark; durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennige. Bestellungen können bei jeder Postanstalt, in Krollen bei der Speyer'schen Buchhandlung **E. Schmidt**

gacht emwerden. Inserate und Anzeigen kosten die 4-spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennige und wenn sie gleichzeitig in dem bei uns ebenfalls drei Mal wöchentlich erscheinenden „Sauerländischen Anzeiger“ inseriert werden sollen, für beide Blätter nur 18 Pfg. Den Einwohnern der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont berechnen wir die Inserate und Anzeigen nur mit 8 Pfennige die 4-spaltige Zeile oder deren Raum und bei gleichzeitiger Insertion derselben in den „Sauerländischen Anzeiger“ nur mit 15 Pfennige für beide Blätter.

**Amliche** Anzeigen der Fürstlichen Behörden werden unentgeltlich in den „Waldeckischen Anzeiger“, gewöhnlich die derselben gegen Abliche Berechnung in den „Sauerländischen Anzeiger“ (auf besonderes Verlangen.) inserirt..

Raum und bei gleichzeitiger Insertion derselben in den „Sauerländischen Anzeiger“ nur mit 15 Pfennige für beide Blätter.

Amliche Anzeigen der Fürstlichen Behörden werden unentgeltlich in den „Waldeckischen Anzeiger“, gewöhnlich die derselben gegen Abliche Berechnung in den „Sauerländischen Anzeiger“ (auf besonderes Verlangen.) inserirt..

Sämmtliche Annoncen-Expeditionen nehmen für den Anzeiger Anzeigen entgegen.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonnabends, das „Illustrirte Unterhaltungsblatt“

**Für den Monat Dezember**  
nehmen die betr. Postämter und die Exped. d. Bl. Bestellungen auf den Anzeiger entgegen.

## Amliches.

### Bekanntmachung,

betr. Maul- und Klauenseuche.

Die diesseitige polizeiliche Anordnung vom 2. August d. Js., durch welche das Treiben oder Verbringen von Rindvieh, Schweinen, Ziegen und Schafen über die Grenzen der Gemeinden Niebach, Oberschledorn, Dödinghausen, Etmaringhausen, Kaserlinghausen, Deisfeld, Küstelberg, Grönebach und Hilbeld nach und aus dem Gebiete des Kreises des Siegerbergs verboten worden ist, wird hierdurch aufgehoben.

Brilon, den 28. November 1898.

Der königliche Landrath

J. B.

Der Kreis-Deputirte  
Carpe.

### Bekanntmachung,

Die Weihnachtssendungen betreffend.

Das Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den

Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht vor den letzten Tagen vor dem Feste zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht thunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfrieten einzuhalten und namentlich auf weitere Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeleitet werden.

Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Cigarrenkästen u. dgl. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgelegt werden muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Weinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Fett, Blut u. dgl. abgeben, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Paketadressen für Paket-aufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paket-aufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendenfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Gütebestimmung u. dgl., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das betreffende Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks

(C., W., SO. usw.) anzugeben. Zur Beförderung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert aufgegeben werden; die Vereingung mehrerer Pakete zu einer Begleitadresse ist thunlichst zu vermeiden.

Berlin, W., den 28. November 1898.

Reichs-Postamt. I. Abtheilung.

Kraetle.

## Die Veteranen der Freiheitskriege 1813/15

sind bis auf einen, den in Wolgast lebenden 106jährigen August Schmidt, zur großen Arme abgegangen. Aber es sind noch weit über 100 hochbetagte Frauen und Töchter verstorbener Freiheitskämpfer am Leben, die durchweg schwach und hilfsbedürftig, angewiesen sind auf die Fürsorge der Behörden und gutherziger Menschen. Diesen alten Damen, die gleichsam das Vermächtnis der alten Veteranen an die Epigonen bilden, alljährlich eine Weihnachtsfreude zu bereiten, hat sich ein Comité gebildet, an dessen Spitze der Vorsitzende des deutschen Kriegerbundes, General von Spitz, steht. Dieses Comité bittet alle warmherzigen und patriotisch fühlenden Mitbürger und Mitbürgerinnen um Geldbeiträge, (die unter Angabe des Zwecks) gütigst an das „Bureau des deutschen Kriegerbundes, Berlin W. Rurfürstenstraße 97“ zu senden sind. Möge dieser Aufruf viele offene Herzen finden, so daß auch in die Behausung dieser alten Frauen am Weihnachtsabend ein Strahl der Liebe falle.

## Politische Nachrichten.

Berlin Eine kaiserliche Verordnung beruft den Reichstag auf den 9. d. Mts.

## Die Komödianten.

Erzählung von Fr. Ferd. Tamborini.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Die Familie des Präsidenten besuchte mit ihr große Gesellschaften, und sie wußte durch ihre Schönheit und Natürlichkeit, sowie nicht weniger durch den Ruf ihres Geldes die Aufmerksamkeit zu erregen. Auch die Theater wurden häufig besucht, denn es stand dem Präsidenten in seiner amtlichen Stellung überall eine Freiloge zur Verfügung.

Olga stellte die Theaterbesuche über alle anderen Vergnügungen, und da sie die wenigsten Kosten verursachten, wurden sie am häufigsten benutzt, obgleich sie für den Seelenzustand der jungen Baroness bedenklich zu werden begannen, die sich mit dem Feuer einer impulsiven Natur diesem bisher nicht gekannten, einschmeichelnden und heuchlerischen Genusse hingab. Sie kannte die Klassiker und ihre Werke nur aus der Lesart und dem Studium, hier sah sie sie zum ersten Mal verkörpert, und bei dem Anblick irgend einer Schöpfung unserer Weltkünstler konnte sie alles um sich her vergessen und die Schicksale der Bühnenhelden mit empfinden, als ob sie diese selbst durchlebte. Sie begriff nicht,

daß es Menschen gab, die nicht ebenso fühlten wie sie, und sie konnte sich mit ihrer Freundin, der Tochter des Präsidenten, ernstlich erzürnen, wenn diese beim Verlassen des Theaters die Unterhaltung auf alle möglichen gleichgültigen Dinge führte. Allmählig wurden diese Theaterbesuche für Olga gefährlich, wie für jede leicht erregbare Natur, die den Schein von der Wirklichkeit nicht zu unterscheiden weiß.

Man gab während dieser Saison zum ersten Mal den „Don Carlos“. Olga besuchte auch diese Vorstellung und fühlte sich schon nach der ersten Szene der Gegenwart ganz entrückt. Sie schwärmte mit den beiden so innig verbundenen Freunden. Sie bewunderte, sie bewunderte, und — beneidete die jugendliche Königin, die von Don Carlos geliebt wurde, der Olgas Herz bald ganz gefangen nahm. Sie umkleidete den Menschen mit dem Nimbus des von ihm dargestellten Helden, und verstand es nicht, beide auseinanderzuhalten. Verliebt in den Schauspieler, verliebt im schönsten wie im schlimmsten Sinne des Wortes, verließ sie das Theater und versäumte von jetzt ab keine Vorstellung, in der ihr jugendlicher Held beschäftigt wurde. Ein Unglück für Olga war es, daß ihr Don Carlos einer von den wenigen darstellenden Künstlern war, den die bessern und besten Kreise bei sich aufgenommen hatten. Er war von gutem Her-

kommen, hatte studiert und aus Liebe zur Kunst sein Studium verlassen, sein Ruf war der beste, und so konnte es nicht wundernehmen, daß man den ebenso gebildeten wie lebenswürdigen Künstler gern empfing. Olga begegnete ihm in den Gesellschaften befreundeter Familien. Ihre Verwirrung ihm gegenüber, dann die Bewunderung seines Talents und seiner Künstlerkraft, der sie in natürlichen Worten unverhohlen Ausdruck gab und nicht zum wenigsten der Liebreiz des jungen Mädchens konnten ihre tiefe Einwirkung auf den jungen Mann nicht verfehlen.

Der Winter war mit strenger Kälte gekommen und hatte das Flüssen an der Stadt mit eisglatter Eisschicht bedeckt. Mit und Jung huldigte dem Eisport und hier fanden sich auch Olga und Don Carlos, und während er sie einst Hand in Hand mit Sturmeschelle über den strahlenden Eispiegel führte, gestand er ihr seine Liebe. Mit überströmenden Glückseligkeit hörte sie seine Worte an und gab, indem sie statt jeder Erwiderung seine Hände fester drückte, ihrem Gefühl für den Geliebten Ausdruck.

Nach Hause zurückgekehrt, Glückseligkeit im Herzen, berauscht von ihrer Liebe, konnte sie nicht an sich halten und gestand ihrer Freundin alles, was zwischen ihr und ihrem Richard vorgefallen war. Diese, ein nüchtern denkendes und praktisch erzogenes Mädchen, von ihren Eltern

Berlin. Der Kaiser beabsichtigt eine Geschichte seiner Jerusalemreise zu schreiben und zu veröffentlichen.

Der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein, von Röllert, hat sich in Schleswig von einem Mitarbeiter der „Politiken“ über die nordschleswigschen Ausweisungen interviewen lassen. Die Unterredung dauerte eine Stunde lang. Herr von Röllert erklärte, die Veranlassung der Ausweisungen sei rein lokaler Natur. Man habe über eine Politik Miquels, über Befehle aus Berlin, über einen Racheakt wegen der Wahlergebnisse usw. geredet. Alles das seien Erfindungen der deutschen Blätter, welche nie Bescheid wissen. Die Ausweisungen seien vielmehr auf seine, v. Röllerts, Ordre als Antwort auf die antideutschen Agitationen und Dekretationen der Nordschleswiger erfolgt.

Wien. Die Abendpost schreibt: Die Montagblätter läuten die Jubiläumswoche mit Festklängen ein und präparieren die Feste des Kaisers und seiner Völker mit begeisterten Betrachtungen, worin sie den Tugenden des Monarchen als Menschen und Regenten huldigen und mit berechtigtem Hochgefühl des Unterschieds zwischen einst und jetzt gedenken. Hier und dort werden an dem festlichen Moment Ausblicke auf die heutige politische Lage der Monarchie im Innern und nach außen angelüpelt und überall klingt der Wunsch an, die Jubelfeier des Kaisers möge der Ausgangspunkt einer friedlichen Gestaltung im Innern werden.

Paris. Nach Meldungen der Blätter hat Frau Dreyfus folgende Depesche von ihrem Gatten erhalten: „Ich freue mich mit Euch Allen; meine geistige und körperliche Verfassung ist gut.“

Die Antwort des französischen Ministerpräsidenten Dupuy auf das Verlangen der Senatsmehrheit, eine Vertagung des Prozesses Picquart zu veranlassen, lautet ablehnend.

Auf die Einnahme, welche durch den Verkauf der bekannten Broschüre Esterhazys erzielt wird, hat der Vetter Esterhazy bis zum Betrage von 32000 Francs Beschlagnahme legen lassen. Der „Rappel“ publiziert ein Telegramm aus Amsterdam, welches besagt, Esterhazy halte sich dort unter falschem Namen im Hotel Krasnopolsky auf. Es wird angenommen, er werde sich nach Amerika einschiffen.

Paris. Dreyfus richtete ein Telegramm an seinen Verteidiger Demange, worin er ihm für seine Bemühungen dankt und ihn bittet, sein Ver-

frühzeitig und in verständiger Weise auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die die Ehre einer jungen Dame in einer Großstadt bedrohen, erschrocken und zog ihre Eltern in das Geheimnis. Da war nun allerdings für den Herrn Präsidenten eine höchst bedenkliche Situation geschaffen. Wie sollte er sich vor seinem Freunde, dem Baron von Hoth, rechtfertigen, da er doch die moralische Rechtfertigung übernommen hatte. Natürlich warf er zunächst seinen ganzen Groß auf den Theaterdirektor und hätte ihm am liebsten wegen der überlassenen Freiloge einen Prozeß an den Hals gehängt, da er diese für die Ursache der ärgerlichen Geschichte ansah. Aber was half jetzt aller Aerger und alles Klagen? Dem drohenden Scandal mußte vorgebeugt werden und er erklärte Olga rund heraus, daß sie während ihres Aufenthaltes in seinem Hause ihren Richard nicht wiedersehen dürfe, und nach Ablauf von acht Tagen zu ihren Eltern zurückkehren müsse. Olga versprach sich zu fügen, aber sie schrieb dem Geliebten alles, schwur ihm ewige Treue und nannte sich in ihrem Briefe nur sein: Braut. Ohne die von dem Präsidenten zur Abreise festgesetzten acht Tage abzuwarten, schrieb sie einen Brief an ihren Vater, worin sie ihn von allem Vorgefallenen in Kenntnis setzte, sowie um seinen und der Mutter Segen für die Verbindung mit Richard bat.

(Fortsetzung folgt.)

teidiger zu bleiben. Es ist unrichtig, daß Saboris Sekretär Bild nach der Teufelskugel reist. Sully Prudhomme schließt sich in einem offenen Schreiben Denjenigen, die einen Aufschub des Picquart-Prozesses fordern, an. Zu den Unterzeichnern des Protestes gehört auch Sarah Bernhardt.

Paris. Die Friedenskonferenz hielt eine dreiviertelstündige Sitzung ab. Spanien nimmt die Forderungen der Amerikaner an, die Philippinen und den Sulu-Archipel gegen eine Entschädigung von 20 Millionen Dollar abzutreten. Amerika kauft alle Karolinen-Inseln an. Die Frage der cubanischen Schuld bleibt in der Schwebe.

## Provinzial-Nachrichten.

Brilon. Dem Gymnasialoberlehrer Herrn Professor Dr. Husmann hieselbst ist der Charakter als Rath IV. Klasse Allerhöchst verliehen worden.

\* Brilon, 30. Nov. In unserer Stadt herrscht heute reges Leben, gilt es doch, die Eröffnung der Bahn Beleda-Brilon feierlich zu begehen; die öffentlichen und Privat-Gebäude haben Flaggen Schmuck angelegt. Unsere Festtheilnehmer rüsteten sich zur Abfahrt nach Beleda, um die auswärtigen Festgäste abzuholen. Der Vorderste Saal, worin das Festessen stattfindet, ist prächtig geschmückt. Ausführlicher Bericht bringt die nächste Nr. d. Bl.

Brilon, 29. November. Bei der heute unter zahlreicher Theilnahme erfolgten Stichwahl eines Stadtverordneten der 3. Abteilung zwischen den beiden Herren Joh. Jakobi und Monteur Schneidemann wurde der bisherige Stadtverordnete Jakobi vom 1. Januar 1899 ab für eine 6jährige Wahlperiode mit 137 Stimmen gegen 92, die auf Schneidemann fielen, wiedergewählt. In Bezug auf diese Wahl des Herrn Jakobi ist gefragt worden, ob dieselbe nicht im Sinne unserer westfälischen Städteverordnungen anfechtbar sei, indem Jakobi den Militärsoldat beziehe, dieser Sold aber nur im Fall der Dürftigkeit mithin nur beim Vorhandensein eines Armutverhältnisses gewährt werde, so daß der Bezug dieses Soldes eine öffentliche Armenunterstützung im Sinne der Städteordnung darstelle, die den Verlust des Bürgerrechts und infolgedessen den Verlust des Rechts, als Stadtverordneter gewählt zu werden, nach sich ziehe, diese Frage darf indeß, selbst wenn der Ehrensold als eine Armenunterstützung aufgefaßt werden möchte, vorderhand verneint werden, da Jakobi den Ehrensold erst seit einigen Monaten bezieht, zum Verlust des Bürgerrechts aber der mindestens einjährige Bezug der Unterstützung gesetzlich erfordert wird. Die Frage, zunächst persönlicher Natur, bietet neben dem persönlichen auch ein sachliches und grundsätzliches Interesse und ist daher, von der Persönlichkeit abgesehen, zur öffentlichen Besprechung geeignet.

+ Disberg, 30. Nov. Gestern fand hier die Einweihung der neuerbauten evangelischen Kapelle durch den General-Superintendenten Herrn Dr. Nebe aus Münster statt. Groß war die Theilnahme von nah und fern. Etwa 20 Geistliche im Ornat nahmen theil. Unterposaunenbegleitung bewegte sich der Festzug von dem Stationsgebäude, wo bisher der Gottesdienst abgehalten worden, zur neuen Kapelle. Vor derselben sangen die Kinder das Lied: „Thut mir auf die schöne Pforte“; alsdann erfolgte die Uebergabe des Schlüssels durch Herrn Hütten-direktor Schumann an den General-Superintendenten, durch diesen an den Ortspfarrer, der im Namen des dreieinigen Gottes die Pforte aufschloß. Bald war die Kapelle nebst anschließendem Konfirmationsraum überfüllt von den hereinströmenden Scharen der Festtheilnehmer. Die gottesdienstliche Feier mit vorausgehendem Weiheakte nahm einen schönen, herzerquickenden Verlauf. Der General-Superintendent hielt die Weiherede

über das Schriftwort, welches Ihre Majestät die Kaiserin in die der Gemeinde Disberg geschenkte kostbare Bibel hineingeschrieben hat, Daniel 9,18: „Wir liegen vor Dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf Deine große Barmherzigkeit.“ Herr Synodal-Assessor Pfarrer Frahme aus Soest begrüßte die feiernde Gemeinde Namens der Kreissynode und des Gustav-Adolf-Kreisvereins Soest. Der Ortspfarrer predigte über das Wort des Herrn: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.“ Die am Ausgang eingesammelte Kollekte zum Besten der Kapelle ergab über 200 Mark. In der Nachversammlung, die im Schützenzelt stattfand, wurde von den verschiedensten Seiten eine Festgabe von nahezu 600 Mark überreicht, außerdem dauernde Fürsorge in Aussicht gestellt. Fesselnd waren neben den unter abwechselndem Gesang gehaltenen Ansprachen in der Nachversammlung besonders die Mittheilungen, welche Herr Dr. Nebe auf Anregung des Orts Pfarrers über den Verlauf der Reise nach dem heiligen Lande zur Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem den dankbaren Zuhörern machte. Um 7 Uhr erreichte die Feier ihr Ende. Wir nahmen den Eindruck mit: „Der Herr hat Großes an uns gethan; daß sind wir frohlich.“

Arnsberg. (Schwurgericht.) Die Verhandlung am 25. d. Mts., betr. Anklage gegen Heinrich Schnell aus Niederndorf, endete mit Verurteilung des Angeklagten zu 3 Jahre Zuchthaus. Gegen dieses Urtheil hat der Verteidiger das Rechtsmittel der Revision angemeldet.

Am 27. wurde verhandelt gegen den Postagenten Jung aus Deuz bei Siegen wegen Unterschlagung im Amte und Urkundenfälschung. Derselbe wurde zu 4 Jahren Gefängnis verurtheilt. Eine zweite Sache wegen Sittlichkeitsverbrechen wurde wegen plötzlicher Verhinderung einer Zeugin bis zur nächsten Schwurgerichts-Sitzungsperiode vertagt.

In der letzten Sitzung vom 28. d. Mts. wurde der Knecht Karl Wiegand aus Gotha wegen Brandstiftung zu 3 Jahre Zuchthaus verurtheilt.

Münster. Eine katholische Oberlehrerinnen-Bildungsanstalt für ganz Preußen soll zu Ostern nächsten Jahres hier unter der Oberleitung des Bischofs Dr. Dingeldey ins Leben treten. In einem zweijährigen Lehrgange sollen darin junge Lehrerinnen durch akademische Vorlesungen für die Oberlehrerinnen-Prüfung vorbereitet werden. Die neue Lehranstalt wird nach der „Germania“ auf Wunsch der preussischen Bischöfe eingerichtet. Zur Uebernahme von Vorlesungen sind mehrere Dozenten der Akademie in Münster sowie Oberlehrer der höheren Lehranstalten gewonnen worden.

Jserlohn. Daß die sämtlichen Schlüsseln eines Rathhauses innerhalb Jahresfrist zweimal geklopft werden, ist gewiß selten und doch ist es hier der Fall; die Schlüsseln wurden nämlich dem Magistratsboten aus dessen im Rathhause belegenen Wohnung entwendet. Damals war allerdings Ebbe in der Stadtkasse, heute ist dieses nicht der Fall, denn die Steuern mußten bis Mitte dieses Monats entrichtet werden. Aber zu derselben verhelfen würden die Schlüsseln dem Diebe doch nicht! Es wird wohl nichts anderes übrig bleiben, auch diesmal die Schlösser wieder zu erneuern.

Marburg. Nach dem soeben erschienen Verzeichnis der Studierenden an der hiesigen Universität beträgt die Gesamtzahl 1040, ferner 58 Hörer, darunter 10 Damen, so daß die Gesamtzahl der Hörer 1098 beträgt, eine Zahl, die noch niemals im Wintersemester erreicht wurde. Davon sind Theologen 93, Juristen, 302, Mediziner 270, Philosophen 375. Außerpreussischen Reichslanden gehören 143, den übrigen europäischen und außereuropäischen Staaten 60 Studierende an.

Erf.  
Auf eine gemeinen Abi-  
falle Gepäc-  
dem Reisenden  
ben oder einen  
gehöriger Fahr-  
einer nochmal-  
werden kann,  
tion folgenden  
auf diese Bef-  
bemerken zugie-  
auf einer Unter-  
Reisenden nicht  
Reisenden viel-  
gehöriger Fahr-  
sprunglichen G-  
Heranschaffung  
oder zu einem  
der Gebäckse-

Da  
Aus den n-  
den Klagen ü-  
laut. Ein gro-  
halb genöthigt,  
November we-  
zu setzen, wobi-  
verloren ging  
Unternehmen  
Gründe außer  
bistat lehnte die  
Lieferungsmeng-  
genmangel, so-

— Gegen  
Eypressenöl sich  
Man erhält es  
und wendet es  
Tropfen dessel-  
Nachts auf das  
der Kopfplage  
eine mit dem  
einathmen. —  
ten seitens vieler  
Bella Donna,  
und dasselbe ei-  
genehmen Geru-  
kurzer Zeit ger-  
zu empfehlen.

Wien. (T-  
zum Sonntag  
reichs ein unge-  
ungen anrichtet  
wolkenbrucharti-  
tiefgelegenen  
trat heftige St-  
beobachtet wur-  
waren gefährde-  
unken, das Bl-  
an der Riva g-  
die Salzmagaz-  
waren beschäd-  
wegen Einsturz  
Bon den Schiff-  
so lange die  
In Bäume ver-  
die aus der  
Schaden bei d-  
industriellen An-  
regt. Auch in  
Bastein, verur-

Unter dem  
ender für 189

Sei Ihre Majestät die  
in die Daberg gesenkte  
leben hat, Daniel 9,18:  
unserm Gebet, nicht  
ndern auf Deine große  
ynodal-Affessor Pfarrer  
die feiernde Gemeinde  
und des Gustav-Adolf-  
Ortspfarrer predigte  
n: „Ich bin der Weg  
das Leben; Niemand  
durch mich.“ Die am  
kollekte zum Besten der  
Mark. In der Nach-  
genzelt statifand, wurde  
iten eine Festgabe von  
ht, außerdem dauernde  
deuts. Fesselnd waren  
ndem Gesang gehal-  
Nachversammlung be-  
welche Herr Dr. Nebe  
rarrers über den Ver-  
eiligen Lande zur Ein-  
in Jerusalem den  
e. Um 7 Uhr erreichte  
nahmen den Eindruck  
roßes an uns gethan;

urgericht.) Die Ver-  
betr. Anklage gegen  
berndorf, endete mit  
een zu 3 Jahre Zucht-  
hat der Bertheidiger  
ion angemeldet.

erhandelt gegen den  
uz bei Siegen wegen  
und Urkundenfälschung.  
ren Gefängnis verur-  
wegen Stillschleits-  
öhliger Behinderung  
hien Schwurgericht:

ng vom 28. d. Mts.  
and aus Gotha wegen  
Buchthaus verurtheilt.

lische Oberlehrerinnen-  
reufen soll zu Oitern  
der Oberleitung des  
is Leben treten. In  
ge sollen darin junge  
sche Vorlesungen für  
g vorbereitet werden.  
nach der „Germania“  
Bischöfe eingerichtet.  
fungen sind mehrere  
Münster sowie Ober-  
ten gewonnen worden.

sämtlichen Schlüs-  
b Jahresfrist zweimal  
selten und doch ist  
ffel wurden nämlich  
dessen im Rathause  
ndet. Damals war  
dkasse, heute ist die  
Steuern mußten  
trachtet werden. Aber  
en die Schlüssel dem  
wohl nichts anderes  
die Schlösser wie-

m soeben erschienen  
n an der hiesigen  
umtzahl 1040, fer-  
Damen, so daß die  
8 beträgt, eine Zahl,  
semer erreicht wur-  
93, Juristen, 302,  
375. Außerpreußi-  
143, den übrigen  
äißen Staaten 60

## Eisenbahnangelegenheiten.

Auf eine Zusatzbestimmung zu § 12 der all-  
gemeinen Abfertigungsvorschriften, wonach, im  
Falle Gepäck mit einem Zuge eintrifft und, ohne  
dem Reisenden behändigt zu werden, mit demsel-  
ben oder einem späteren Zuge auf Grund neu-  
gelieferter Fahrkarten weiter zu senden ist, von  
einer nochmaligen Gewichtsermittlung abgesehen  
werden kann, macht die Königl. Eisenbahndirek-  
tion folgenden Hinweis: „Wir haben Anlaß,  
auf diese Bestimmung besonders hinzuweisen, und  
bemerken zugleich, daß bei einer Neuabfertigung  
auf einer Unterwegsstation die Mitwirkung des  
Reisenden nicht in Anspruch zu nehmen, von dem  
Reisenden vielmehr nur die Vorzeigung der neu  
gelieferten Fahrkarte und die Ausgabe des ur-  
sprünglichen Gepäckscheines zu verlangen ist. Die  
Heranschaffung des Gepäcks zu der Abfertigung  
oder zu einem anderen Zuge ist lediglich Sache  
der Gebäckabfertigung.“

## Handel und Industrie.

Aus den westdeutschen Industriezentren wer-  
den Klagen über ungenügende Kohlenlieferung  
laut. Ein großes Hagener Stahlwerk war des-  
halb genöthigt, sein Martinwerk vom 15. bis 22.  
November wegen Kohlenmangels außer Betrieb  
zu setzen, wodurch mehr als zehn volle Schichten  
verloren gingen. Neuerdings mußte daselbe  
Unternehmen sein Buddel-Walzwerk aus gleichem  
Grunde außer Betrieb setzen. Das Kohlen-Syn-  
dikat lehnte die Nachlieferung der ausgefallenen  
Lieferungsmengen unter Hinweis auf den Wa-  
genmangel, sowie Ausfälle in der Förderung ab.

## Zur Heilkunde.

— Gegen Keuchhusten soll das ätherische  
Eupressenöl sich als sehr wirksam erwiesen haben.  
Man erhält dieses Präparat in den Apotheken  
und wendet es in der Weise an, daß man einige  
Tropfen desselben auf die Kleidung oder des  
Nachts auf das Kissen des Kindes, in der Nähe  
der Kopflage träufelt, so daß die Kranken stets  
eine mit dem wirkenden Princip gesättigte Luft  
einathmen. — Da diesem Mittel keine der Schat-  
tenseiten vieler anderer bekannter Mittel (wie  
Bella Donna, Chinin, Bromoforn etc.) anhaftet  
und dasselbe einen kräftigen, aber nicht unan-  
genehmen Geruch besitzt, welchen die Kinder nach  
kurzer Zeit gern einathmen, so ist dasselbe wohl  
zu empfehlen.

## Wetterbericht.

Wien. (Telegramm.) Während der Nacht  
zum Sonntag wüthete in vielen Theilen Oester-  
reichs ein ungeheurer Orkan, der große Verwüs-  
tungen anrichtete. In Triest überschwemmte ein  
wolkenbruchartiger Regen Morgens 6 Uhr alle  
niedergelegenen Stadttheile. Eine Stunde später  
trat heftige Hochfluth, wie seit 1878 keine mehr  
beobachtet wurde, hinzu. Die Schiffe im Hafen  
waren gefährdet, zwei Dampfbarkassen sind ver-  
sunken, das Flohbarrenal steht unter Wasser, die  
an der Riva gelegenen Bauten sind beschädigt,  
die Salzmagazine überschwemmt, die Kolonial-  
waaren beschädigt. Der Weg nach Miramar ist  
wegen Einstürzens einer Schutzmauer unfahrbar.  
Von den Schiffen konnten drei Stunden hindurch,  
so lange die Hochfluth dauerte, keines hinaus.  
In Vienne verursachte die angeschwollene Recina,  
die aus der Felsenschlucht heraustritt, großen  
Schaden bei den sich ihrer Wasserkraft bedienenden  
industriellen Anlagen. Das Meer ist heftig er-  
regt. Auch in Salzburg, Zell am See und  
Saalein, verursachte der Orkan großen Schaden.

## Literarisches

Unter dem Titel „Illustrirtes Jahrbuch, Ka-  
lender für 1899“ ist im Verlag von Rudolf

Mosse, Berlin, ein Buch erschienen, das sich in-  
sofern von den üblichen Kalendern vorteilhaft  
unterscheidet, als es sich durch eine Fülle fürs  
praktische Leben berechneter Artikel als ein sehr  
unentbehrliches Nachschlagebuch erweist. Von gro-  
ßem Wert sind namentlich die Erläuterungen  
von Rechtsfragen aus dem täglichen Leben, durch  
die der Leser mit dem neuen Bürgerlichen Ge-  
sezbuch vertraut gemacht wird. Eine reich illu-  
strirte Rückschau ruft die politischen Ereignisse  
des verflossenen Jahres zurück und auch sonst  
findet Mann und Frau auf allen erdenklichen  
Gebieten Anregung in Hülle und Fülle, wie  
noch für Unterhaltung in hinreichendem Maße  
gesorgt ist. Die sämtlichen Messen und Märkte,  
eine illustrierte Todtenschau etc. fehlen nicht. Bei  
der reichen inneren und äußeren Ausstattung —  
das 359 Seiten starke Buch enthält ca. 150  
Illustrationen, sowie einen künstlerischen Farben-  
druck und ist prachtvoll gebunden — ist der  
Preis von 1 Mark ein lächerlich geringer. Wir  
können unsern Lesern das „Illustrirte Jahrbuch“  
mit gutem Gewissen empfehlen.

## Bunte.

— In den Kreisen der deutschen Bienen-  
züchter wird mit Recht über das Geschäftsgebar-  
den der holländischen Honighändler Klage geführt.  
Die Einfuhr lebender Bienen ist zollfrei. Die  
Händler kaufen nun große Mengen von Bienen  
aus allen Herren Länder auf und führen die  
Körbe in Deutschland ein, um dann die Tierchen,  
wenn sie und ihr Erzeugnis heimathberechtigt  
sind, zu töten. Der Honig ist dann zollfrei über  
die Grenze gekommen. Nach Schätzungen rheini-  
scher Züchter sollen im vorigen Jahre 100 000  
Pfd. und in diesem Jahre bis jetzt sogar schon  
300 000 Pfd. Honig auf diese Weise eingeführt  
worden sein.

— Philadelphia. Eine Quittung über fast  
eine Milliarde Mark ist dieser Tage mit einem  
einzigen Federstrich ausgestellt worden. Am ersten  
November hat der neue amerikanische Finanzmi-  
nister Ellis Roberts bei Besitzergreifung des In-  
lassos zu Philadelphia über 199 231 360 Dollar  
quittirt. Die Quittung wurde photographirt  
und die Photographie wird ausgestellt werden.

— Schluß. „Johann, Sie haben den Ka-  
lender nicht bestellt!“ — „Ach, ich wollte den  
Herrn Baron nur nicht daran erinnern, daß  
heute der Erste und mein Lohn fällig ist!“

— Ein Börstaner sieht, wie ein anderer sich  
von einem übel beleumundeten Menschen äußerst  
herzlich verabschiedet. „Aber wie können sie nur  
diesem Spitzbuben so die Hand drücken!“ —  
„Nur aus Vorsicht. Während ich seine Hand in  
meiner halte, bin ich wenigstens sicher, daß er  
sie nicht in meiner Tasche hat!“

— Herr: „Kann ich einige Meter Schwarz-  
bergerischen Flanell haben?“ Geschäftsmann: „Ja,  
ich leider nicht, aber ich werde ihn bestellen!“  
— Herr: „Das trifft sich ja gut; ich bin der  
Reisende der Firma Schwarzberger.“

## Sinnprüche.

Häng an die große Glocke nicht,  
Was jemand im Vertrauen spricht:

Mann mit zugestöpften Taschen,  
Dir thut niemand was zu lieb;  
Hand wird nur von Hand gewaschen,  
Wenn Du nehmen willst, so gieb.

Die Freuden, die man übertreibt,  
Verwandeln sich in Schmerzen.

Der echte Wert eines Briefes beruht nicht  
auf dem Ausdrucks, sondern auf dem Gedanken.

Es ist noch kein Gelehrter vom Himmel ge-  
fallen, und kein großer Mann wurde jemals  
groß ohne eisernen Fleiß.

Wer zu Hoffnungen berechtigt, ist zu Tha-  
ten verpflichtet.

## Albumblätter.

Ein Album ist der Menschen inn'eres Leben,  
Das aufbewahrt in Gottes Händen bleibt:  
Ein leeres Blatt wird jeglichem gegeben,  
Und jeder ist nur, was er darauf schreibt.

Ein Kindesauge, ein Maientag,  
Das sind zwei Himmelsgaben,  
An den ein Menschenherz sich mag  
In Ewigkeit erlaben.

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

## Todesfall

|                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>10 Proz.</b><br>extra Rabatt<br>auf alle<br>schon redu-<br>zirte Preise<br>während der<br>Inventur-<br>Liquidation | eines Theilhabers und Neu-Ueber-<br>nahme, veranlassen uns zu einem<br>= Wirklichen Ausverkauf =<br>sämtl. Bestände in Damenkleider-<br>stoffen f. Winter, Herbst Frühjahr u.<br>Sommer, u. offeriren beispielsweise:<br>6 Meter soliden Winterstoff zum<br>Kleid f. M. 1.80 Pfg.<br>6 Meter soliden Santiagostoff zum<br>Kleid f. M. 1.80 Pfg.<br>6 Meter sol. Negligé u. Velourstoff<br>zum Kleid f. M. 2.70 Pfg.<br>6 Meter soliden Halbtuch z. Kleid<br>f. M. 2.85 Pfg.<br>sowie neueste Eingänge der mo-<br>dernsten Kleider- u. Blousenstoffe<br>für den Winter,<br>versenden in einzelnen Metern<br>b. Auftr. v. 20 Mk. an franco<br><b>Oettinger &amp; Co.</b> Frankfurt a. M.,<br>Versandthaus<br>Stoff zum ganzen Herrenanzug<br>f. M. 3.75 Pfg. Stoff zum ganzen<br>Cheviotanzug f. M. 3.85 Pfg.<br>mit 10 Prozent extra Rabatt. |
| Muster<br>auf Ver-<br>langen<br>franco ins<br>Haus.<br>Modebilder<br>gratis.                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |

## Lichtdruck-Postkarten

mit Ansicht aus dem  
Hoppeckethal  
mit Ansicht  
von  
Brilon und Umgebung  
Buntdruck-Postkarten  
in feinsten Ausführung zu haben bei  
**M. Friedländer, Brilon.**  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

## Emser Pastillen

aus dem im Emser Wasser enthaltenen minera-  
lischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft  
geben, unter Leitung der Administration der  
König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von be-  
währter Wirkung gegen die Leiden der Aspi-  
rations- und Verdauungs-Organen. Dieselben sind  
in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen  
vorräthig in den meisten Apotheken und Mineral-  
wasser-Handlungen in ganz Deutschland.

In Brilon bei Apotheker **R. Cohaus.**



Grossartige Neuheit des 19. Jahrhunderts!

### Patentirte Trompete

mit Pistonklang ähnlichem Tone und Pistonfacon.

Alle Lieder, Tänze, Märsche, Signale darauf zu spielen. Von jedem Nichtmusiker sofort ohne Erlernen leicht zu blasen, daher amüsant für jedermann, im Freien wie im Zimmer. Aus bestem Messing gearbeitet und kostet nur Mk. 6.—, fein vernickelt 50 Pfg. mehr. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Diese Trompete, das Hervorragendste auf dem Gebiete, eignet sich besonders für gesellige Vereinigungen, für Schulen und Turner, für Radfahrer, da die Trompete beim Fahren mit einer Hand geblasen werden kann, sowie für Damen, bei Land- u. Wasserpartien, bei festlichen Aufführungen etc. und können Gesänge, Kommerlieder etc. mit 2, 3 und 4 Trompeten a's Duett, Terzett oder Quartett geblasen werden.

(S. 73)

Carl Schürmann, Musikwerke Haspe in Westfalen.

## Für Magenleidende.

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

### Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit dem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verbotenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht äumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ähnden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Beflemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie **Bluthanstrichungen** in Leber, Milz und Fortadensystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungs-System einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

## Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin.

Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, fördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 u. 1,75 in Brilon, Bigge, Lärstein, Rütten, Seleda, Ramsbeck, Büren, Meschede, Fredeburg, Medebach, Uffeln, Adorf, Niedermarsberg, Fürstenberg, Corbach, Eslohe, Arnsberg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Rein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Helelenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalamuswurzel aa 10,0.

## Gothaer

## Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1898:

734 1/2 Millionen Mark.

Bankfonds am 1. März 1898:

232 1/2 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

(220)

Vertreter in Brilon: Ludwig Potthast.

## Magen- und Darmkatarrh.

Durch Ihre briefliche Behandlung bin ich nun Gott sei Dank von meinem chronischen Leiden (**Darm- und Magenkatarrh, Verstopfung, Magenbeschwerden, Blähungen, Kopfschmerzen und Müdigkeit**), gänzlich befreit, und verpflanze ich mich gerne, meinen Dank öffentlich zu bezeugen. Sollte mich später irgend ein Leiden heimsuchen, so werde ich mich wieder an Sie wenden. Ostetringen b/Türkheim i/Bayern, den 8. März 1898. Ludwig Böck, Deconomie-Baumeister. Die Echtheit der Unterschrift des Ludwig Böck bestätigt: Ettringen, den 9. März 1898. Müller, Bürgermeister. Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus“ (Schweiz).

## Musikinstrumente.

1 Geschenk (Mundharmonika etc.) gratis im Werthe von Mk. 1 bis Mk. 5, der Höhe des Auftrages entsprechend, füge jeder Sendung von 5 Mk. an bei. Concert-Ziehharmonikas, Brachstinst. ff. Musik, 36 cm hoch, off. Metallschub. 3fach, 11falt, Doppelb.: Metallschub. eden 2c.

10 Takt, 2chörig, 50 St. 2 Vasse, Mk. 5,50  
10 " 3chörig, 70 " 2 " 7,50  
10 " 4chörig, 92 " 2 " 9,50  
10 " 6chörig, 123 " 2 " 19,—

Accordzithern (vorg. Fabrikat) verlockend im Ton, nebst Schule, Verpack. und allem Zubehör.

3 Man. 20 Saiten, 46 cm gr. Mk. 4.—  
6 " 25 " 52 " 7,50  
9 " 32 " 52 " 14,—

Porto für jede Ziehharmonika u. Accordzither 80 Pfg. gegen Nachn. Ferner empfehle billigt in bester Waare alle übrigen Ziehharmonikas Accord, Gitarren, und Concert- u. Zithern, Blasaccordeons, Mundharmonikas, Streich- und Blas-Instrum. u. Katalog postfrei und gratis. Reelle Bedienung. Umtausch gestattet.

Franz E. Glas.

Unterlachsenberg i. S., Nr. 40.

Gratis 100 Prose!

Wäsche patent mit



Luhn's Wasch-Extrakt

mit rothem Band.

Giebt schönste Wäsche!

Ueberzeugen Sie sich davon.

1/2 Pfund-Schachtel à 15 Pfg.

— Ueberall zu haben. —

Uebertrifft jedes Waschmittel!

Man beachte die Gratis-Preis-Vergleichung. (474)

Musikalischer

Hausfreund.

Blätter für ausgewählte Salonmusik.

X. Jahrgang.

Monatl. 2 Nr. (mit Textbeilage)

Preis pro Quartal 1 Mk.

Probenummern gratis und franco.

J. Sengbusch, Verlag.

Leipzig.

## Billig Weihnachten.

20 verschiedene reizend. Spielsachen für Kinder jed. Alters, unter and. spielend. Feiertagen, gehende Uhr, Märchen- u. Bilderbuch 2c. Mk. 5.— franco Nachnahme. Versandhaus Danner, Berlin N. Ewinemunderstr. 57.

## Wer an Asthma

(Luftmangel) leidet, erhält umsonst und portofrei die durch D. R. G. geschützten G's Asthma-Tafeln z. Probieren. Man schreibe seine Adresse per Postkarte an die Adler-Apotheke in Frankfurt a. M. (45)

WER lebend. ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von Hans Maier in Ulm a. D. Grosser Import ital. Produkte.

Alle existierenden

## Musik-

Instrumente u. Saiten

empfeht billigen unter Garantie.

Hugo Kletetschka,

Klingenthal in Sachsen.

Preisataloge umsonst und postfrei. (88.)

## Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet postfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue

Bettfedern für 60 P. das Pfd.

vorzüglich gute Sorte M. 1,25

prima Halbdaunen nur 1,60 u. 2 M

reiner Flaum nur M. 2,50 u. M. 3.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rabatt.

Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Zalettsstoff auf's Beste gefüllt einschläfig 20, 25 30 u. 40 M. 2schläfig 30, 40, 45 u. 50 M.

(87)

Christbaum-Confect

hochf. incl. Kiste, ca. 240 große oder 440 kleine Stk. enthaltend. Mk. 2,50 v. Nachn.

Friedr. Wicksch, Dresden A. 4/016

(89.)